

# Theme 1: Friends

## Theme 1 im Überblick

### Lerninhalte und Storyline

Im A-Teil gewinnen die S erste Eindrücke vom zentralen Schauplatz Notting Hill. Sie lernen die sechs wichtigsten Lehrwerksfiguren kennen und erfahren einiges über deren Interessen und Aktivitäten.

Im B-Teil finden sie weitere Einzelheiten über Notting Hill heraus, sehen sich Fotos in Verbindung mit einem Stadtplan an und suchen darauf die Lage bestimmter Örtlichkeiten, die im Lehrwerk vorkommen. Anschließend erhalten sie Gelegenheit zu Vergleichen mit ihrem eigenen Heimatort.

Wie es in einem englischen Klassenzimmer aussieht und zugeht, erfahren die S im C-Teil. Die Informationen werden durch eine Land-und-Leute-Box zum Schulalltag in Großbritannien ergänzt. Übungen zum Wortfeld *classroom* und zum englischen Alphabet runden diesen Teil ab.

### Grundschulbezug

In diesem ersten *Theme* werden Wortfelder und Strukturen, die aus der Grundschule bekannt sein dürften, aktiviert und gefestigt. In der Regel bringen die S aus dem Erstunterricht erhebliche Verstehenskompetenz und eine überraschende Wortschatzkenntnis mit.

Die Wimmelbilder und die Hörtexte wurden so entwickelt, dass sie alle Leistungsniveaus ansprechen und gute Angebote zur Differenzierung bieten. Sie ermöglichen die Fortsetzung von Methoden aus der Grundschule und wichtige Ritualisierungen, z.B. Einführungsphasen mit spontanen Äußerungen zu Bildern und CD-Texten. Alle S werden vermutlich in der Lage sein, auf sprachlichen Input hin bestimmte Objekte in einer Illustration zu zeigen (Hör-/Sehverstehen *Listen and point*) oder Wörter und gängige Redewendungen in den Hörtexten verstehen. In ihren Reaktionen haben sie die Freiheit, je nach Lernstand mit Einwortsätzen oder vollständigen Aussagen auf die visuellen und auditiven Impulse zu reagieren.

### Sprechabsichten

Gillian und David sind Cousin und Cousine, wie gleich zu Beginn des A-Teils zu erfahren ist. Sie haben sich in Notting Hill verabredet und bringen jeweils zwei Freunde mit: Gillian ist mit Susan und Rajiv gekommen, David mit Vanessa und Charlie. So wird eine authentische Situation präsentiert, in der sich die Kinder begrüßen und gegenseitig vorstellen. Diese wird von den S in einem Rollenspiel imitiert, in dem sie zusätzlich üben, nach der Herkunft ihres Gegenübers zu fragen.

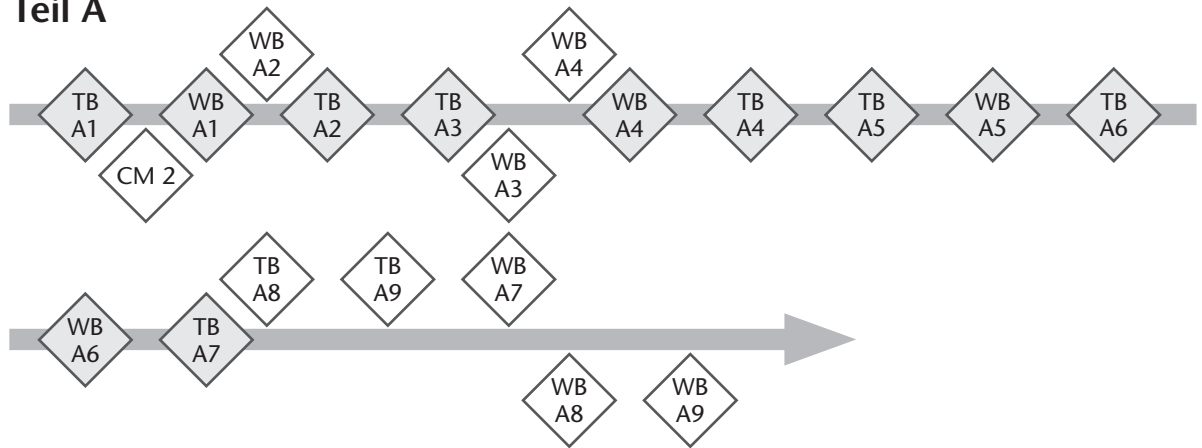
Im B-Teil trainieren sie in Partnerdialogen ausgiebig, wie sie ihren Wohnort und ihre Straße beschreiben. Außerdem erhalten sie dabei Gelegenheit, Fragen nach dem Besitz mit *have got* zu formulieren. Im Kontext der Klassenzimmerszene in Teil C aktivieren und erweitern die S ihre Kenntnis wichtiger *classroom phrases*, wozu auch gehört, sich in angemessener Form zu entschuldigen. Anschließend buchstabieren sie Wörter und Namen – manch eine/r wird dies vielleicht schon routiniert können.

### Sprachliche Mittel

Im zweijährigen Grundschulunterricht werden die S die in diesem *Theme* behandelten sprachlichen Mittel zumindest wiederholt gehört und wahrscheinlich auch benutzt haben: *be*, *have got/has got* (A-Teil), Personalpronomen, Possessivbegleiter, Fragen und Kurzantworten, *there is/there are* (B-Teil), den unbestimmten Artikel und die Pluralbildung (C-Teil).

Es muss aber davon ausgegangen werden, dass ihnen die grammatischen Strukturen – wie beim Muttersprachenerwerb – nicht bewusst sind. Dieser Sachverhalt darf allerdings nicht dazu führen, dass die grammatischen Phänomene nun exzessiv thematisiert werden. Vielmehr sollten sie thematisch eingebunden und gezielt angewendet werden. Da man sie ohnehin in einer Vielzahl von Äußerungen ständig gebraucht, tauchen sie immer wieder im Unterricht auf und werden dadurch ganz selbstverständlich internalisiert.

## Teil A



Medium	Nr.	Seite	Titel/Aufgabe	Fertigkeit	Schwerpunkt
TB CD	A1	12f.	Welcome to Notting Hill – A lot to see!	Sprechen/Hören	Wortfelder <i>town</i> und <i>shopping</i> ; Hörverstehen
Folie	1		In Notting Hill	Sprechen	Aktivierung von Vorwissen
CM	2		A street in Notting Hill		Wortschatzfestigung
WB CD	A1	3	In Notting Hill Gate	Hören/Schreiben	Wortschatzarbeit
WB	A2	3	A lot to see	Schreiben	Wortschatzarbeit
TB CD	A2	14	Six new friends	Hören/Lesen/ Sprechen	Hörverstehen; Rollenspiel; <i>this/that</i> (LiF 1)
TB	A3	14	What's your name?	Sprechen	Kennenlerndialog
WB	A3	4	I am, he is	Schreiben	Formen von <i>be</i> (LiF 2)
WB	A4	4	What? Where?	Schreiben	Fragebildung
TB CD	A4	15	Susan	Hören/Lesen/ Schreiben	Leseverstehen; Wort- schatzarbeit (Wortfelder)
TB CD	A5	15	Charlie	Hören/Lesen/ Sprechen	Leseverstehen
WB	A5	5	Susan and Charlie	Schreiben	Leseverstehen
TB	A6	16	The friends and their families	Lesen/Sprechen	Leseverstehen; <i>have got</i> (LiF 3); Fragen mit <i>who</i> , <i>where</i> , <i>what</i> (LiF 4)
WB	A6	5	Who has got what?	Schreiben/ Sprechen	<i>have got</i>
TB CD	A7	17	Picture puzzle	Lesen/Hören	Wortschatzarbeit
TB	A8	17	Hi, this is me	Schreiben	Projekt: <i>Me</i> -Poster
TB Portfolio	A9	17	Your best friend	Schreiben	Textproduktion
WB	A7	6	A poem	Schreiben	kreatives Schreiben
WB CD	A8	6	Spell beautiful	Hören/Schreiben/ Sprechen	Wortschatzfestigung; Buchstabieren
WB	A9	6	Adam and Eve	Lesen	Leseverstehen

## Teil A

- Sprechabsichten:**
- jemanden begrüßen
  - sich und andere vorstellen
  - nach der Herkunft fragen

- Sprachliche Mittel:**
- LiF 1 Formen von *be*
  - LiF 2 *have got/has got*

**Neuer Wortschatz:** *a lot (of), hear, point (at/to), who, his, these, this, that, there, our, or, drink, to, scene, talk (to), not, he, sister, she, we, they, but, member, breakfast, for, me, eat, her, family, write, their, much, better, there is, finish, parents, very, cook, snow, often, project, stick, photo, on, phone, boot*

### Einstiegsseite

TB, Seite 11

Die rechte Einstiegsseite vor jedem *Theme* soll die S auf die Storyline neugierig machen und fasst die wichtigsten Lerninhalte für sie zusammen. Da hier erste Sprechanlässe geboten werden, empfiehlt es sich, diese Seite in Ruhe mit der Klasse zu behandeln. Die S nennen Wörter, die sie aus dem bisherigen Englischunterricht kennen, oder sagen, was sie auf den Bildern sehen und benennen können.

- Zunächst kann über das Foto mit einer Straßenszene aus dem Londoner Stadtteil Notting Hill gesprochen werden, das landeskundliche Eindrücke des zentralen Schauplatzes des Lehrwerks vermittelt. Falls spontane Äußerungen auf Deutsch kommen, geht L darauf ein und überträgt sie ins Englische. Auf diese Weise erfolgt ein Input, den leistungsstärkere S aufgreifen können. Prinzipiell sollten die S erst einmal im Rahmen ihrer Fähigkeiten kommentieren dürfen und anschließend Fragen zu dem stellen, was sie nicht wissen. „*What is the English word for ...?*“ sollte als Struktur in diesem Zusammenhang eingeführt und immer wieder verwendet werden.
- Die S äußern sich dann zu den sechs Lehrwerksfiguren, deren Namen sie auf dem Gruppenbild auf Seite 10 finden. Die Figuren haben für sie typische Gegenstände oder ihre Haustiere dabei; Eigenschaften und Hobbys werden angedeutet: Gillian (*cat*), Susan (*mobile phone, soft drink*), Rajiv (*guitar*), David (*dog/Kenny*), Vanessa (*football*), Charlie (*goldfish*).
- L stellt ggf. Fragen und fasst die Äußerungen der S zusammen. Beispiel:  
L: *Gillian is the girl with the red jacket.* (Auf korrekte Aussprache achten und den Namen [ˈdʒɪliən] im Chor nachsprechen lassen → didaktisch-methodische Anregung im Folgenden.) *She has got a cat. Its name is Butterfly. Susan is the girl with the red pullover (and plaid skirt). She has got an older brother, Jack, and a younger sister, Rita. Susan often calls her friends on her mobile phone. The dark-haired boy on the right is called Rajiv. He plays the guitar. Rajiv has got a sister. Her name is Sheree [ʃɪəˈri:]. And then there is David. He is the boy with the blue clothes and the red cap. He has got a dog. The dog's name is Kenny. David hasn't got any brothers or sisters. The girl with the glasses is called Vanessa. She likes sports and she often plays football. The boy with the goldfish is Charlie. He has got two sisters, Josephine and Sharon. The six friends live in London.*

### Didaktisch-methodische Anregung

#### Chorsprechen und *echoing*

Chorsprechen, also das gemeinsame Nachsprechen von Namen, Wörtern und Sätzen, die von L vorgespochen werden, mindert Hemmungen und schult Aussprache und Intonation (Satzmelodie). Dabei sind viele Varianten möglich, z.B. das Chorsprechen in kleinen Gruppen (*the boys, the girls, the dog fans* usw.) oder in verschiedenen Lautstärken sowie das gemeinsame Sprechen mit verstellter Stimme (*like a computer/a baby/a grandfather* usw.). Ebenso hat sich das *echoing* bewährt. Dabei kann die Klasse beispielsweise in drei Gruppen eingeteilt werden; die erste spricht laut, die zweite wiederholt leise, und die dritte flüstert.

Beim Chorsprechen empfiehlt es sich, eher *chunks* als isolierte Wörter nachsprechen zu lassen, um eine natürliche Intonation und das typische *linking* einzuüben (*Gillian and Butterfly/Susan, Jack and Rita* usw.) Längere Strukturen wie *Charlie, the boy with the goldfish* werden von hinten aufgebaut, da auf diese Weise sinnvolle Einheiten bestehen bleiben: *the goldfish – with the goldfish – the boy with the goldfish – Charlie, the boy with the goldfish*.

Die S mit guter Aussprache können gelegentlich die Rolle von L übernehmen und das Chorsprechen anleiten.



### TB A1 Welcome to Notting Hill – A lot to see!

### Sprechen/Hören

TB, Seite 12f.

Pickup-Aufgabe mit Wimmelbild zur Aktivierung von Vorwissen

#### Didaktisch-methodische Anregung

##### Wimmelbilder als *primary pick-ups*

Richtig eingesetzt bieten Wimmelbilder den S vielfältige Möglichkeiten, ihr Vorwissen an Wortschatz und Strukturen aus der Grundschule einzubringen. Aufgrund der Fülle an Details und der Vielfalt an Sprechanschlüssen sind sie ein geeignetes Medium zur Anregung differenzierender Sprechaktivitäten. Sie geben jedem Kind die Möglichkeit, sich auf seinem individuellen Niveau zu äußern, d.h. die S tragen ihre Kenntnisse in Addition ihrer Kompetenzen zusammen. L erhält dadurch Informationen über den Leistungsstand der Klasse und somit eine Grundlage für die Weiterarbeit. Folgende Aspekte sollten bei der Behandlung von Wimmelbildern berücksichtigt werden:

- Der Spaß am Entdecken steht im Vordergrund. Deshalb sollte L die S möglichst nonverbal, d.h. durch Mimik und Gestik, zu spontanen Äußerungen ermutigen. Gezielte Fragen wie „*What can you see?*“ würden die S zu sehr einengen bzw. dazu verleiten, immer wieder die Struktur „*I can see ...*“ zu verwenden. Es geht vor allem darum, den Kindern die Initiative zu überlassen und einen freien Sprechanschluss zu ermöglichen. Nur dann wird auch kreatives Potenzial frei. Das entdeckende Lernen gelingt besonders gut in Klassen, die mit der Arbeitsform *output before input* bereits aus der Grundschule vertraut sind. Aber auch S, die bisher wenig Erfahrungen mit offenen Aufgabenstellungen haben, eignen sich das Verfahren sehr schnell an. Von Mal zu Mal kommen mehr Beiträge und längere Äußerungen.
- Ein in jedem Fall ermutigendes Feedback ist außerordentlich wichtig, um die Sprechaktivität in der gesamten Klasse in Gang zu bringen. Einwortsätze oder wiederholende Äußerungen der Leistungsschwächeren sollten genauso gewürdigt werden wie gute Formulierungen und neue Beiträge der Leistungsstarken.
- L kann durch korrekatives Feedback wichtige Strukturen einbringen, wenn die S nur Einwortsätze beisteuern. Beispiel:  
S: *Mouses.*  
L: *That's right, there are two mice.*  
Auf diese Weise reagiert L mit einem Input auf den Output des/der S. Das Kind erfährt gleichzeitig eine ermutigende Bestätigung seines Beitrags.
- Als zusätzlichen Impuls kann L anschließend ein großes Fragezeichen an die Tafel schreiben, damit die Kinder zu weiteren Äußerungen angeregt werden oder sich gegenseitig selbst Fragen zu dem Wimmelbild stellen.
- Wenn keine Reaktionen auf die offenen Impulse mehr kommen, kann L mit gezielten Aufforderungen und Fragen auf Wortfelder und Themen aus dem Grundschulunterricht eingehen. Beispiele:  
L: *Talk about the girls and boys./What colours/animals ... can you see?*
- Gezielte Nachsprechübungen werden erst nach Beendigung der produktiven Phasen eingeleitet. Während dieser abschließenden imitativen Übungen kann L auch während des Outputs registrierte Fehlerschwerpunkte eingehen und durch Chorsprechen gezielt bestimmte kurze Strukturen, zum Beispiel *There is .../There are ...* oder Wortschatz üben.

- Einstieg: Die S sitzen im Hufeisen; das TB liegt unter dem Stuhl. L legt Folie 1 *In Notting Hill* auf; Vorgehensweise wie in der didaktisch-methodischen Anregung beschrieben. Als ergänzender nonverbaler Impuls können ausgeschnittene leere Sprechblasen auf die Folie gelegt werden.
- Während des gelenkten Unterrichtsgesprächs nach der offenen Phase formuliert L zunächst möglichst offene Aufgabenstellungen, um erneut freies Sprechen anzuregen. Dabei geht er/sie gezielt auf bestimmte Wortfeldbereiche ein. Beispiele:

L: *Talk about the people/the animals/... in the picture.*

*Tell me something about the shops.*

- Zur Sicherung des Erarbeiteten lenkt L die Aufmerksamkeit der Klasse mithilfe einer Schlüssellochmaske auf bestimmte Details der Illustration; erneut kommt die Folie zum Einsatz.

((Illu aus TB, S. 13f. übernehmen))

Folie 1

### Didaktisch-methodische Anregung

#### Arbeit mit Folien: fokussierender Ausschnitt/Schlüssellochmaske

Der Einsatz einer Schlüssellochmaske erzeugt in der Regel eine erwartungsvolle Haltung bei den S und ist von daher ein gutes Mittel, die konzentrierte Arbeit an bestimmten wichtigen Aspekten zu fördern. Dazu bereitet L eine Schablone vor, indem er/sie ein DIN A3-Blatt (Papier oder Fotokarton) zweimal mittig faltet und dann die Ecke wegschneidet, in der sich die Falze treffen. Er/sie fixiert die Maske mit Klebefilm auf dem OHP; der Ausschnitt sollte in der Mitte zu liegen kommen. Die Folie wird dann auf der Maske bewegt. (Bewegt man die Maske auf der Folie, führt dies eher zu Problemen in der Handhabung.) Mit dem „Guckloch“ (Größe nach Bedarf schneiden) zeigt L dann einzelne Bildausschnitte. Beispiele:

L: *Look at these people. What do they want to buy?* (Ehepaar auf dem Flohmarkt)

*What are these two men doing?* (Straßenmusikanten)

Zur gezielten Festigung des Wortschatzes ist es auch möglich, dass L eine Schablone mit einem sehr kleinen Loch anfertigt, sodass Personen, Tiere oder Objekte nur zum Teil zu sehen sind, und Fragen stellt. Beispiel:

L: *Look at these feet/this T-shirt/... Who is it?/Is it a boy or a girl?/Is it a man or a woman?*

Alternativ sind *true/false*-Aussagen möglich, denen die S zustimmen bzw. die sie korrigieren.

Sobald die Klasse mit dem fokussierenden Kreisausschnitt vertraut ist, können auch einzelne leistungsstarke S die Rolle von L übernehmen.

ggf. Fotokarton

- In Einbindung primarstufengerechter Methodik können TPR-Übungen angeschlossen werden. Die S halten ihre Bücher hoch und zeigen auf die Personen oder Objekte, die L nennt. Alternative: Einzelne S kommen nach vorn und zeigen auf der Folie, was genannt wurde. Beispiele:

L: *Point to the boy with the skateboard.*

*Show us the man with the guitar.*

*Point to the pet shop.*

### Didaktisch-methodische Anregung

#### Total Physical Response (TPR)

Die von James J. Asher entwickelte Methode beruht auf der Beobachtung, dass Wörter und Strukturen rascher, nachhaltiger und stressfreier gelernt werden, wenn die Sprachaneignung mit entsprechenden Bewegungen oder Handlungen gekoppelt wird. Der Produktion fremdsprachlicher Äußerungen ist eine lange Phase der Entwicklung des Hörverstehens vorgeschaltet. Die S sollten auf keinen Fall von Anfang an zum Sprechen gezwungen werden. Sobald erst einmal das Hörverstehen aus-

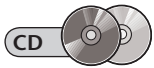
gebildet ist, erfolgt der Transfer zum Sprechen problemlos. Die Ausbildung der Produktionsfähigkeit beansprucht allerdings unterschiedlich viel Zeit; hier ist differenzierend vorzugehen.

TPR geht davon aus, dass es zunächst genügt, wenn die S ihr Verständnis durch schlüssiges Handeln ausdrücken. Sie nehmen dabei das Sprachsystem auf (kognitiv), entwickeln Sicherheit (affektiv), reagieren durch Handeln auf Sprache (effektiv) und nutzen ihre rezeptiven Fertigkeiten (pragmatisch).

Diese Methode des Spracherwerbs hat zwar einen eindeutigen Schwerpunkt in der Primarstufendidaktik, spielt aber auch im Übergang in die Sekundarstufe noch eine wichtige Rolle, denn es empfiehlt sich, den vorhandenen Wortschatz und die bisher gelernten Strukturen zunächst nur rezeptiv von den S einzufordern. TPR hat sich zudem bei Kindern mit ausgeprägter motorischer Unruhe und Lernschwächen bewährt. Es bietet L die Möglichkeit, die ganze Klasse zu erreichen und interessante Aktivitäten auf niedrigem Niveau für alle anzubieten, etwa wie oben erläutert durch kurze Anweisungen (*Point to .../Show us .../Go to .../Open .../Draw ...* usw.).

In diesem TM finden sich häufiger Anregungen, wie TPR sinnvoll in den Unterricht eingebaut werden kann.

CD, Track XX



- L spielt einige Male die CD vor, bis die S in der Lage sind, bei jedem Kurzdialog auf die Figuren zu zeigen, die jeweils sprechen. Sie können sich hierbei auch zunächst in Partnerarbeit über die Lösungen verständigen. Falls Folie 1 eingesetzt wird, kommen einzelne S nach vorn und zeigen auf die Figuren.

Folie 1

Tapescript

- Susan:** *Hi, Mum. I'm meeting Rajiv and Gillian and Gillian's cousin David from Hendon. He's bringing his friends Charlie and Vanessa. I'm still waiting. Where is Rajiv? He lives here! And Gillian's always late!*
- Gillian:** *Have you got a red medium-sized T-shirt?*
- Shop assistant:** *No, sorry. We've only got medium-sized in green.*
- Gillian:** *No thanks, that's not my style. Oh dear, I'm late. My friend is waiting at the bus stop! Bye.*
- Rajiv:** *Oh no! My computer is playing up. Not again! I've got to go and meet my friends now.*
- Charlie:** *Have you heard? We are in the school football final. Can you come?*
- David:** *Sorry, I can't. I've got to help my dad in the supermarket. Kenny, stop barking at Mr Patel. Hi, Mr Patel.*
- Mr Patel:** *Hello, David.*
- Vanessa:** *I'll be there. I love football, and I like the goalkeeper. He is cute.*
- Charlie:** *Girls are so stupid.*
- Boy:** *Have you got any black socks?*
- Stall trader (man in blue shirt):** *I'll have a look. I've got some nice ones with pink stripes.*
- Girl:** *How much is that yellow lamp with the black spots?*
- Stall trader (woman):** *That's 10 pounds for you, my dear.*
- Girl:** *That's quite a lot.*

#### Erweiterungen:

- Partnerarbeit: S1 zeigt und benennt etwas auf dem Bild (Beispiel: *a dog*). S2 wiederholt die Bezeichnung und fügt eine weitere hinzu (Beispiel: *a dog and a bird*). S1 ist dann mit drei Nennungen an der Reihe usw. (Ping-Pong-Verfahren).
- Bei der Sicherung des mündlich zusammengetragenen Vokabulars ist die Konzentration besonders groß, wenn L oder einzelne S Vokabeln flüstern bzw. lautlos sprechen (*Read my lips.*) und diese erraten lassen.



- Die S suchen Wörter in der Illustration, die sie bereits kennen bzw. deren Bedeutung sie ableiten können, und lesen sie vor.
- Ebenso kann das bereits aus der Grundschule bekannte Spiel *I spy with my little eye* gespielt werden. Beispiel:  
S1: *I spy with my little eye something red.*  
S2: *(Is it) the bus?*
- Zur weiteren Festigung des Vokabulars kann **CM 2 A street in Notting Hill** eingesetzt werden. Die Illustration aus TB, Seite 12f. ist hier schwarzweiß abgebildet; darunter befinden sich 16 Wortkärtchen. Die S schneiden diese aus, beschriften die vier Blankovorlagen und legen alle Kärtchen auf ihre Kopien. Nach der Kontrolle der Lösungen kleben sie die Zettelchen auf und heften das Blatt dann im Vokabelordner ab.

Copymaster 2

((Copymaster 2; Illu aus TB, S. 12f. in schwarzweiß; darunter Wortkärtchen; siehe Vorlage in Copymaster-Datei))

**Didaktisch-methodische Anregung**

**Vokabelordner**

Die S sollten sich einen Vokabelordner (*folder*) anlegen, in dem sie ihre Wortsammlungen, Listen – darunter auch eine persönliche Wortliste –, *picture dictionaries* wie auf CM 2, Assoziogramme usw. thematisch abheften. Der Ordner kann jederzeit zum Nachschlagen genutzt, fortwährend ergänzt und beim selbstständigen Vokabellernen eingesetzt werden.

Vor allem Assoziogramme in Form von *word fields* und Mindmaps haben sich beim Einprägen von neuem Wortschatz bewährt. L sollte diese zunächst gemeinsam mit den S auf einer Folie, an der Tafel, an einem Flipchart oder auf einer Tapetenrolle entwickeln, bis sie die Technik beherrschen.

WB, Seite 3  
CD, Track XX



**WB A1 In Notting Hill Gate**

**Hören/Schreiben**

a) Die S hören erneut die Dialoge zu TB A1 und machen dabei Häkchen hinter den Illustrationen der Dinge, die genannt werden.



*T-shirt, bus stop, football, lamp, black socks, computer*

b) Sie schreiben die im Kasten vorgegebenen Wörter passend unter die Bilder.



*T-shirt, car, apple, bus stop, football, lamp, toaster, socks, computer*

WB, Seite 3

**WB A2 A lot to see**

**Schreiben**

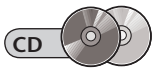
a) Die S lesen die vorgegebenen Wörter und schreiben sie in die Tabelle.



people	animals	clothes	other things
children	bird	jeans	book
boy	cat	shorts	chair
friends	dog	sweatshirt	football
girl	rabbit	T-shirt	house

b) Sie ergänzen die Listen individuell.

TB, Seite 14  
CD, Track XX


**TB A2 Six new friends**
**Hören/Lesen/Sprechen**

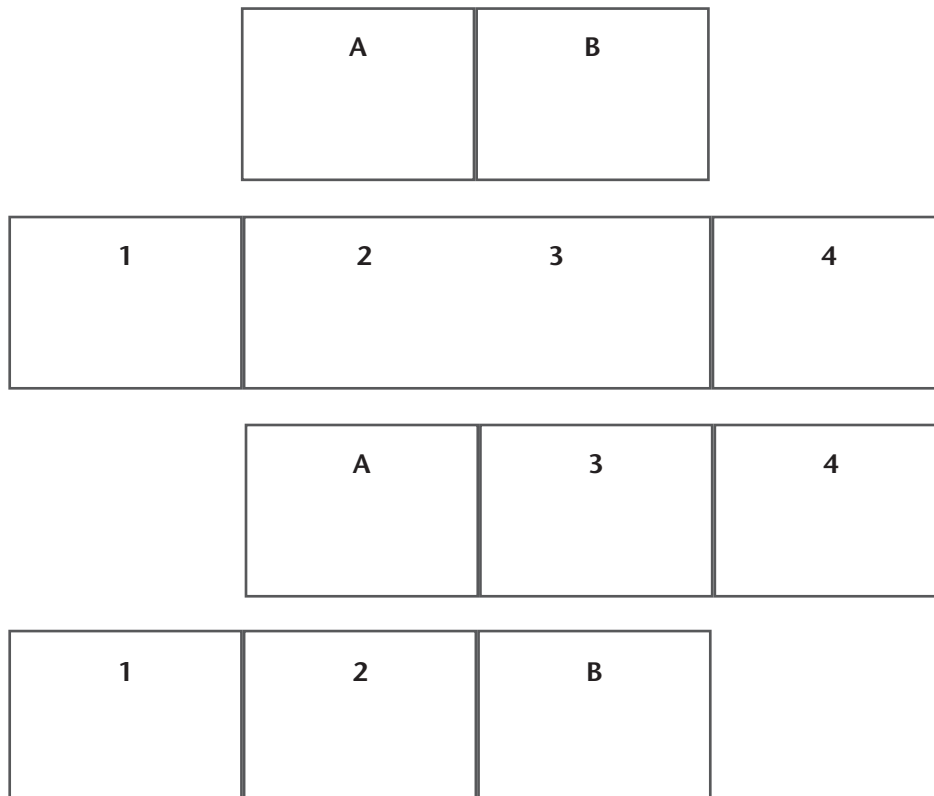
- a) Die S hören den Dialog auf der CD und lesen dabei die Sprechblasen in dem Comic.
- b) Sie spielen die dargestellte Szene in Sechsergruppen nach. Als Hilfestellung beim Einüben des Rollenspiels kann L mithilfe der Lehrer-Software zu NHG 1 oder in Word auf festem Papier oder Tonkarton Sprechblasen mit den Dialogteilen aus dem Comic vorbereiten. Er/sie heftet diese ungeordnet an die Außenseiten der aufgeklappten Tafel. Einzelne S kommen nach vorn, sortieren sie in der richtigen Reihenfolge in der Mitte der Tafel und schreiben den Namen des/der jeweiligen Sprechers/Sprecherin dazu.

Lehrer-Software zu  
NHG 1  
festes Papier/  
Tonkarton  
Tafel,  
Magnete


**Didaktisch-methodische Anregung**
**Einsatz der Tafel als dynamisches Medium**

Die Tafel lässt sich in einem schüleraktivierenden Unterricht in vielfacher Hinsicht als dynamisches Medium einsetzen, wenn man an Stelle von Kreide – spontan oder vorbereitet – mit beschrifteten Zetteln, Papierstreifen oder Sprechblasen arbeitet. Von daher ist es wichtig, dass alle S freien Zugang zu ihr haben. Wenn sie magnetisch ist, erleichtert das die flexible Nutzung, doch mit *non-permanent glue* kommt man auch an Standardtafeln gut zurecht. Dieser Kleber, der überall im Handel erhältlich ist, ermöglicht ein mehrfaches An- und Abnehmen bzw. Sortieren von Papier. In der Handhabung ist er wesentlich einfacher als Bluetack. In Räumen, in denen auch mit Computern gearbeitet wird, empfiehlt sich zur Vermeidung von Kreidestaub eine weiße Tafel, die mit Whiteboard Markern beschrieben wird.

In diesem TM werden die Bezeichnungen „Außentafeln A und B“ sowie „Innentafeln 1–4“ für die einzelnen Tafelteile verwendet; Veranschaulichung:



Die Tafel kann in allen Phasen des Unterrichts zur Visualisierung genutzt werden; Beispiele:

- Aktivierung des Vorwissens der Schüler (*output before input*), dann Strukturierung
- Erarbeitung einer Hörverstehensaufgabe, z.B. in einer Tabelle
- Organisation eines Mindmap; das Vokabular wird zunächst an den Außenseiten gesammelt

- Sortieren von Sprechblasen und Zusammenstellen zu Dialogen (s.o.)
- Beschriftung oder Kommentierung von Illustrationen
- Labelling einer auf das Whiteboard projizierten Folie
- Visualisierung einer Präsentation mithilfe von *catchwords*

Dabei empfiehlt es sich, in der Regel mit Bild- und Wortkarten zu operieren, da sie eine wesentlich größere methodische Vielfalt und somit eine effizientere Verarbeitung des Lernstoffs als die traditionell üblichen Anschriebe mit Kreide ermöglichen. Zwei Stapel mit aus DIN A4-Papier zurechtgeschnittenen Streifen sollten immer bereit liegen, einmal im Format 10x20 cm und einmal im Format 10x30 cm, damit die S sie auch spontan auf Zuruf im Unterricht beschriften können. Hierfür eignen sich am besten Moderationsmarker; Plakatschrift sollte geübt werden.

Das Bild der Tafel verändert sich dabei mit jedem Arbeitsschritt. Indem die S eigenständig die Umgestaltung vornehmen, sind sie aktiv am Unterrichtsgeschehen beteiligt, können Lerninhalte und Methoden leichter verinnerlichen und haben außerdem Gelegenheit, ihren Bewegungsdrang auszuleben.

- Die S lesen gemeinsam LiF 1. Anschließend suchen sie die Belege, die sie im Comic finden. (*These are my friends, Vanessa and Charlie./This is Susan and that's s Rajiv./I'm Vanessa./This is our favourite snack bar./Or what is your favourite snack bar, boys?/Our favourite snack bar is in Portobello Road.*) TB, Seite 134f.

### TB A3 What's your name?

### Sprechen

TB, Seite 14

- Die S lesen den Dialog mit verteilten Rollen und sprechen dann in Partnerarbeit mit den vorgegebenen Redemitteln miteinander. Dabei tauschen sie die rot gesetzten Wörter durch persönliche Angaben aus.
- Möglichst vielen Paaren sollte die Möglichkeit gegeben werden, ihre Kennenlern-dialoge in der Klasse vorzuspielen. Leistungsschwächere S können dabei als Hilfestellung zunächst Souffleuse-Karten benutzen.



Karteikarten

### Didaktisch-methodische Anregung

#### Souffleuse-Karten/*cue cards/prompt cards*

S, die beim Nachspielen von Dialogen Schwierigkeiten haben, sich längere Gesprächsteile zu merken, erstellen sich Souffleuse-Karten: Karteikarten (in unterschiedlichen Farben für die einzelnen Figuren), auf die sie ihre jeweiligen Dialogteile schreiben.

*Cue cards/prompt cards* stellen eine reduzierte Form der Souffleuse-Karten dar: Die Dialogteile werden hier auf Stichwörter reduziert.

Souffleuse-Karten sollten allerdings als Übergangshilfe benutzt werden. Das Ziel muss bleiben, sich vom Papier zu lösen und frei zu sprechen.

#### Erweiterung:

Die Kennenlern-dialoge können zur weiteren Festigung der Redemittel auch im Doppelkreis durchgeführt werden. Dazu teilt sich die Klasse in zwei gleich große Gruppen auf: Die eine Gruppe bildet einen Stehkreis mit Blick nach außen, die andere setzt sich in einen Außenkreis mit Blick nach innen, sodass jeweils ein/e S des Innenkreises und ein/e S des Außenkreises einander gegenüber sitzen. Auf ein Zeichen von L hin beginnen die Paare mit ihrem Kennenlern-dialog; in diesem ersten Durchgang fangen die S des Innenkreises an. Anschließend gehen die S im inneren Kreis im Uhrzeigersinn zwei Plätze weiter, sodass sich neue Gesprächspaare ergeben; diesmal beginnen die S des Außenkreises den Dialog (fortan abwechselnd). Nach Bedarf werden die Dialoge wiederholt (→ Didaktisch-methodische Anregung „Kooperative Arbeitsformen“, Seite XX).

Die Methode des Doppelkreises erhöht die Redeanteile der einzelnen S in der Stunde und bietet sich als spielerische Methode für viele Minidialoge an.

**WB A3 I am, he is**

**Schreiben**

WB, Seite 4

a) Die S schreiben die richtigen Formen hinter die vorgegebenen Personalpronomen.

Lösung

*I am, he is, they are, you are, she is*

b) Anschließend tragen sie die richtigen Formen von *be* in die Sprechblasen ein.

Lösung

*Hi. My name is Charlie. Are you Vanessa?  
Yes, I am. Where are you from, Charlie?  
I am from Notting Hill. Where are you from?  
I am from Hendon. Is David your friend?  
Yes, he is. Is Gillian your new friend?  
Yes, she is. Look, there are David and Gillian. They are in the park.*

**WB A4 What? Where?**

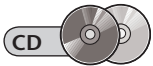
**Schreiben**

WB, Seite 4

Die S bringen die Fragen in die richtige Reihenfolge.

Lösung

1. *What's your name?*
2. *Where are you from?*
3. *What about a drink?*
4. *Where is Rajiv from?*



**TB A4 Susan**

**Hören/Lesen/Schreiben**

TB, Seite 15  
CD, Track XX

a) Die S hören den Text auf der CD und lesen gleichzeitig mit.

- Eventuell muss der Begriff *Paw Prints Club* geklärt werden. Es handelt sich dabei um einen Verein, in dem Kinder und Jugendliche Informationen über Tiere im Allgemeinen sowie spezielle Tipps zur Haustierhaltung bekommen und sich für den Tierschutz engagieren können.

b) Die S legen in ihrem Heft eine Tabelle mit den vorgegebenen Oberbegriffen an und füllen sie mit passenden Wörtern aus dem Text aus.

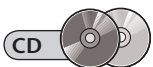
- Alternative: Diese Aufgabe zur Erstellung von Wortfeldern kann auch gemeinsam an der Tafel durchgeführt werden (→ Didaktisch-methodische Anregung, Seite XX). L oder ein/e S zeichnet eine Tabelle auf die Innentafeln 2 und 3 und trägt die Oberbegriffe ein. Die S schreiben die Begriffe, die sie finden, auf Papierstreifen und heften sie in die richtigen Spalten. Falls erforderlich, können sie alle Papierstreifen auch zunächst in einem Zwischenschritt an die Außentafeln 1 und 4 heften und dann erst einsortieren. Abschließend übertragen die S die Tabelle in ihr Heft. Mögliche Lösung:

Tafel, Papierstreifen,  
Magnete  
oder non-permanent glue



Lösung

<i>family</i>	<i>food</i>	<i>hobbies</i>
<i>brother</i> <i>sister</i>	<i>carrots</i> <i>muesli</i> <i>orange juice</i> <i>steak</i> <i>chicken</i>	<i>band</i> <i>stickers</i> <i>museum/dinosaurs</i> <i>animals/pets/Paw Prints Club</i> <i>pop music</i> <i>football</i>



**TB A5 Charlie**

**Hören/Lesen/Sprechen**

TB, Seite 15  
CD, Track XX

a) Die S hören auf der CD, was Charlie über sich erzählt, und lesen gleichzeitig mit.

b) Sie vervollständigen die vorgegebenen Sätze.

1. *Charlie is from Hendon.*
2. *He has got two sisters.*
3. *Their names are Josephine and Sharon.*
4. *Charlie loves chips and burgers.*

5. *In his room there is a goldfish poster.*
6. *His favourite hobby is football.*
7. *He thinks Arsenal is the best football team.*

**Erweiterung:**

Die S ergänzen die in TB A4 erstellte Tabelle mit neuen Wörtern aus TB A5. Sie sollten das Vokabular zusätzlich in ihre Vokabeldatei oder ihren Vokabelordner (→ Didaktisch-methodische Anregung, Seite XX) übertragen.

*family: mum*

*food: chips, burgers, spinach*

*hobbies: bike, football*

**WB A5 Susan and Charlie****Schreiben**

WB, Seite 5

Die S füllen die Lücken aus, wobei sie TB A4 und A5 zu Hilfe nehmen.

Lösung

1. *Susan has got a brother and a sister. Charlie has got two sisters.*
2. *Susan likes pop music. Charlie loves stories (chips and burgers).*
3. *Susan doesn't like football. Charlie hates spinach.*
4. *Susan loves animals. Charlie loves chips and burgers (stories).*
5. *Susan's best friends are Gillian, Rajiv and Vanessa. Charlie's best friends are David and Vanessa.*

**TB A6 The friends and their families****Lesen/Sprechen**

TB, Seite 16

a) Die S betrachten die Illustrationen der Lehrbuchfiguren und benennen sie.

Lösung

*Number 1 is Vanessa.  
Number 2 ist Gillian.  
Number 3 is David.  
Number 4 is Rajiv.*

b) Die S lesen die Texte laut vor und setzen dabei die richtigen Namen ein.

Lösung

*Text A: Gillian  
Text B: Rajiv  
Text C: Vanessa  
Text D: David*

c) Mithilfe des *sentence switchboard* bilden sie Sätze mit *have got*. Beispiele:

Lösung

*Vanessa has got a lot of CDs/hasn't got a brother.  
Gillian has got a cat/a red jacket.  
David has got a dog/a red baseball cap/a lot of posters.  
David and Gillian have got pets.  
Rajiv has got a guitar/hasn't got a brother.*

d) In Partnerarbeit führen die S wie in den Beispielen vorgegeben Dialoge mit *have got*.

- Gemeinsam befasst sich die Klasse mit LiF 2. Der Aspekt „Fragen und Kurzantworten“ kann auch erst vor der Bearbeitung von TB B4 gelesen und besprochen werden, da er erst dort zum ersten Mal geübt wird.

TB, Seite 136

**Didaktisch-methodische Anregung****Umgang mit dem LiF-Anhang im TB**

Das Lupen-Symbol in den Randspalten des TB und WB verweist auf den Grammatik-anhang *Language in Focus* (LiF). Der Anhang ist als Nachschlagewerk im Kleinen zu verstehen, d.h. die S sollen angeleitet werden, ihn zunehmend ohne Hilfe zu nutzen

und sich bei Schwierigkeiten noch einmal selbstständig mit den Regeln zu befassen. Aus diesem Grund wurden die Erläuterungen auf Deutsch verfasst und mit zahlreichen Illustrationen versehen, die den Lernenden Klarheit verschaffen sollen. Im ersten Jahr des fortgeführten Englischunterrichts sollte L allerdings noch häufig den aktiven Umgang mit den LiF-Seiten anregen und wiederholt deren Funktion erklären. Zur Vertiefung der im LiF-Teil aufgeführten Regeln eignen sich folgende Methoden:

- Merkposter zu den wichtigsten Grammatikkapiteln erstellen und im Klassenraum aufhängen (→ Didaktisch-methodische Anregung „Merkposter“, Seite XX)
- einen Schnellhefter anlegen, in dem Blätter oder Karten mit Zusammenfassungen der wichtigsten Aspekte jedes Grammatikkapitels abgeheftet werden
- die S regelmäßig in Texten/Aufgaben nach Belegstellen für erarbeitete Regeln suchen lassen

→ Zum Umgang mit dem LiF-Anhang siehe auch Einleitung, Seite XX

**WB A6 Who has got what?****Schreiben/Sprechen**

WB, Seite 5

a) Die S formulieren nun Bestimmungsfragen mit *what* zu dem, was die Kinder besitzen, und die passenden Antworten mit *have got*.

Lösung

*What has Rajiv got? He has got a computer and a guitar.  
 What has Gillian got? She has got a cat and a red jacket.  
 What has David got? He has got a dog and a red cap.  
 What has Vanessa got? She has got CDs and a football.*

b) Partnerarbeit: In Partnerarbeit führen die S mithilfe der vorgegebenen Sprachmuster Dialoge darüber, was sie, ihre Familienangehörigen und Freude besitzen (Fragen und Antworten).

**TB A7 Picture puzzle****Lesen/Hören**

TB, Seite 17

a) Die S lesen den Text und setzen dabei die durch die Bilder dargestellten Wörter ein.

Lösung

*1. Vanessa's friends are from London. Their names are Rajiv, David, Susan, Gillian and Charlie.  
 2. The boys and Vanessa like football.  
 3. Rajiv and the girls like music.  
 4. They often listen to CDs.  
 5. Susan loves animals.  
 6. Vanessa's friends have got pets: David has got a dog, Gillian has got a cat, Charlie has got a goldfish.*

CD

b) Sie hören den Text auf der CD und überprüfen, ob sie die richtigen Wörter eingesetzt haben. CD, Track XX

Project

**TB A8 Hi, I'm Stefan****Schreiben**

TB, Seite 17

- Die S erstellen Poster, auf denen sie sich vorstellen (1. Foto aufkleben; 2. *me-text* schreiben). Das abgebildete Beispiel dient als Orientierungshilfe; auch die in TB A6 angesprochenen Themen können übernommen werden. Passendes Vokabular finden die S in den *wordbanks* oder im *German-English Dictionary*. Die anschließende Präsentation bietet einen schönen authentischen Sprechanlass, bei dem sich die S profilieren können. Das baut Selbstvertrauen auf. Da diese monologische Präsentation anspruchsvoller ist als ein Dialog vor der Klasse, sollten die S selbst entscheiden, ob sie ihre Arbeiten in einem geschützten Rahmen vom Platz im Kreis oder vor der Klasse vorstellen wollen.
- Die Arbeiten sollten einige Zeit lang im Klassenzimmer hängen bleiben. Da sie zu groß sind, um im Portfolio-Dossier abgeheftet zu werden, können die S sie beispiels-

TB, Seite 158ff./222ff.

weise in einer Kiste ablegen, in der Produkte aus dem Englisch-Unterricht gesammelt werden.

**TB A9 Your best friend****Schreiben**

TB, Seite 17

- Die S verfassen einen kurzen Text über ihren besten Freund/ihre beste Freundin. Erneut dient das Muster ihnen als Orientierungshilfe.
- Nach der Präsentation der Arbeiten im Plenum werden diese im Portfolio-Dossier abgeheftet.


 Portfolio
**WB A7 A poem****Schreiben**

WB, Seite 6

Die S verfassen nach dem Muster ein kleines Gedicht, in dem sie eine andere Person beschreiben.

**Erweiterung:**

Sie übertragen das Gedicht auf ein Blatt, kleben ein Foto dazu oder malen ein Bild und heften die Arbeit in ihrem Portfolio-Dossier ab.


 Portfolio


 CD
**WB A8 Spell beautiful****Hören/Schreiben/Sprechen**

WB, Seite 4

a) Die S hören die CD und schreiben die diktierten Wörter auf.

CD, Track XX


 Lösung

1. pet; 2. mum; 3. sing; 4. play; 5. shop; 6. book; 7. like; 8. story; 9. breakfast; 10. colour; 11. friend; 12. window; 13. juice; 14. two; 15. beautiful

b) In Partnerarbeit lesen sie sich die Wörter vor, die sie aufgeschrieben haben, und buchstabieren diese zur Kontrolle der Lösungen und zur Festigung des englischen Alphabets.

**WB A9 Adam and Eve****Lesen**

WB, Seite 6

*Just for fun:* Die S lesen die Sprechblase vorwärts und rückwärts und stellen fest, dass der Text gleich bleibt (Palindrom).